Sonnabend, 3. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8292. 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Genf, 2. Januar. Als die hiesigen Altkatholiken gestern von den ihnen überlassenen Kirchen Besitz ergreifen wollten, ist es in der Vorstadt Carouge zu Ruhestörungen gekommen und haben die Ultramontanen unter Leitung eines gewissen Degrange ein Comité eingesetzt, welches, dem Vernehmen nach weitere Schritte bei den Bundesbehörden einleiten soll. Der Maire von Carouge hat angeblich seine Entlassung eingereicht.

Copenhagen, 2. Januar. Das Leuchtschiff „Schultz Grund“ ist gestern eingezogen worden. Das Leuchtschiff „Trindelen“ hat seine Station gleichfalls verlassen, soll aber wieder ausgelegt werden, sobald die Witterungsverhältnisse solches erlauben.

Eine polnische Stimme über Polen.

Das in Polen erscheinende polnisch-clerikale Wochenblatt „Tygodnik katolicki“ anewortet den polnisch-liberalen Blättern, welche anläßlich des 100jährigen Gedenktages der ersten Theilung Polens die Politik der Theilungsmächte verdammen, in einem bemerkenswerthen Artikel, dem wir nach der „Pos. Ztg.“ Folgendes entnehmen: „Die polnische Nation hat sich schon vorher ihr Testament geschrieben, ehe die Nachbarn sie auseinanderrissen und mit Uebermacht zu Boden schmetterten. Den seit Jahrhunderten faulenden Leichnam hat man zur Erde bestattet, der Grabstein drückt ihn schon seit hundert Jahren und trotz aller patriotischen Phrasen, trotz der sehnsuchts- und hoffnungsvollen Arien, die sehr oft übertrieben sind, trotz allen Rüttelns und Schüttelns — das, was einmal gestorben ist, wird nicht mehr auferstehen. — Also fort mit den Träumen!

„Der Anblick eines verloschenen Lebens erregt gewöhnlich in Jedes Herzen Mitgefühl und Schmerz. Bei dem Anblick des Leichnams Polen, das durch seine Manifeste, Institutionen, seine Constitution vom 3. Mai sich selbst sein Testament geschrieben hat, vergießen wir nicht eine einzige Thräne. Was war Polen während seiner tausendjährigen Geschichte? Die wahrheitsgetreue Geschichte bestätigt, daß es ein „malum“, wenn auch nicht „absolutum“ war, aber immerhin ein großes „Uebel“ unter der europäischen Gesellschaft. Man kann sagen, daß Polen „der Todtengräber der Civilisation“ war. Es hat einen Abgrund gegraben zwischen sich und den anderen Staaten durch seine wilde Anmaßung, seinen maßlosen Ehrgeiz und schließlich durch seine unerhörte Dummheit, welche mit dem „Zeitgeiste“, den Errungenschaften der Wissenschaft und Civilisation vorwärtszuschreiten sich scheute.

„Alle diejenigen, welche die oberflächliche Geschichtskenntniß und der Fanatismus blinder Heißsporne Verräther, Rebellen oder entartete Söhne des Vaterlandes nannte, waren seine wahren Kinder, seine besten Freunde, mit einem Worte in jeglicher Beziehung die würdigsten Menschen. Wir wiederholen und glauben hierzu als Polen ein Recht zu haben, daß die polnische Nation billig und gerecht der geschichtlichen Nemesis erlegen ist, welche früher oder später jeden straft, welcher den menschlichen Geist knechtet, die Bildung, Freiheit und den Fortschritt unterdrückt — mit einem Wort, der Todtengräber der Civilisation ist. Kann man verlangen, daß ein so falscher Staatsorganismus, wie der polnische, ein solches „malum“ an sich selbst, auch fernerhin angesichts der Fortschritte des unsterblichen menschlichen Geistes existiren sollte?

„Noch eins. Es giebt unter unserer Gesellschaft eine bedeutende Zahl solcher, welche den Wiederaufbau Polens, die Wiederherstellung seiner früheren Grenzen hoffen und erwarten. Viele verlangen dies sogar laut. Sie sehen in ihrer fanatischen Verblendung nicht, daß die Wiederherstellung, die sie sich wünschen, nur durch Ströme von Blut, nur auf Trümmern, nach Vernichtung der Theilungsmächte sich bewerkstelligen ließe. Und ist dies möglich? Und wenn dem so wäre, ziemt es sich im Namen der Humanität, eine solche Lösung einer Frage zu suchen, die schon vor einem Jahrhundert entschieden und aus dem Programm der europäischen Politik gestrichen ist?

„Nein, an eine restitutio in integrum kann man nicht denken. Polen ist anderen politischen Körpern eingefügt worden, für die es im Namen der Grundsätze und der Lösung des Zeitgeistes eine Nothwendigkeit war, und es wäre Wahnsinn, die neue Ordnung der Dinge für dasjenige umzustürzen, was zu existiren aufgehört hat. — Fort mit den Träumen! Wir sind der Meinung, daß man mit allen Mitteln die verkehrten Lehren des polnischen Fanatismus bekämpfen, die trügerischen Hoffnungen und Aussichten vernichten muß. Diejenigen, welche sich gleißnerisch zu Patronen von Amtswegen Polens und der Nationalität aufwerfen, welche die Polen in Dikasterien theilen: in warme, laue und gleichgiltige, werden gewiß über obige Worte entrüstet sein, aber wir versichern, daß sie uns unsere journalistische Pflicht, unsere Achtung für Polen, endlich die Rücksicht auf die objective Wahrheit dictiren.“

Danzig, den 3. Januar.

Die Ueberzeugung, daß die Maigesetze als Waffe für einen ernsten Entscheidungskampf gegen Rom ungenügend sind, beginnt auch in den Kreisen Platz zu greifen, von denen die Initiative zu weiteren Schritten ausgehen muß. Ihre weite und milde Fassung hätte es der katholischen Geistlichkeit möglich gemacht, sie zu acceptiren, sich auf den neuen Boden zu stellen und von ihm aus ihre Angriffe fortzusetzen. Das war damals eine große Gefahr für den Staat. Zum Glück hinderten Verblendung und Kampfgier die Curie an der Ausnutzung dieses Vortheils, sie verhöhnte und brach die Gesetze, die sie unbeschadet ihrer Macht hätte befolgen können und damit war dem Kriege an höchster Stelle ein Verbündeter entstanden, der für Gesetzesbruch und Auflehnung wider die Staatsgewalt keine Nachsicht kennen darf. Nun die Einsicht gekommen, werden auch die Mittel nicht warten lassen. Die Beurkundung des Personenstandes ist der Kirche genommen und selbst die „Kreuz-Ztg.“ scheint sich soweit mit dem Gesetze versöhnt zu haben, daß sie Rathschläge zu seiner Ausführung (die Heranziehung pensionirter Militärs) giebt, welche das Eintreten der Geistlichen als Civilstandsbeamte unnöthig machen. Zunächst muß nun der Kirche noch der letzte Einfluß auf den Gang des bürgerlichen Lebens, der auf die Begräbnisse, genommen werden. Interconfessionelle Gemeindekirchhöfe, auf denen nicht der Geistliche, sondern der Communalbeamte zu ordnen, auf denen Niemand ein Begräbniß zu verweigern hat, sind eine Forderung dringendster Nothwendigkeit und werden als solche anerkannt.

Der geistliche Gerichtshof müßte von den weitläufigen und schwerfälligen Formen, an die er gebunden ist, befreit werden, wenn das Recht der Bürger nicht dauernd unter den Anmaßungen und Gesetzesverletzungen der Curie leiden soll. Am 7. Januar tritt er wieder zusammen, wird aber auch dann noch nicht sich mit Ledochowski, sondern mit der Sache des längt vergessenen Caplanverwesers Mönike beschäftigen, der ohne Rechtsverfahren abgesetzt ist. Es ist zwar ganz natürlich, daß der Gerichtshof sich strenge an seine Vorschriften hält und Alles vermeidet, was den Anschein erwecken könnte, als stehe in diesem kirchlichen Kampfe die Justiz im Dienste einer Partei und handle unter dem Einfluß der augenblicklichen Erregung, aber im Interesse des Staates und seiner durch die Priestergewalt geschädigten katholischen Bürger wäre es nothwendig jene Vorschriften schleunigst abzuändern.

Die Franzosen erklären entrüstet, daß ihre Regierung gar nicht daran gedacht habe, das Kriegsschiff aus dem Hafen der italienischen Hauptstadt wegzurufen. Dennoch aber haben die Offiziere die Weisung erhalten, dasselbe am Neujahrstage nicht zu verlassen, wodurch freilich der Zweck, Collisionen zu vermeiden, ebenfalls erreicht wird. Wie es um die Freundschaft der beiden Nationen steht, beweist wieder die Depesche eines Wiener Blattes, nach welcher die französische Geistlichkeit der Ludwigskirche in Rom den italienischen Offizieren, welche einem französischen Obristen den letzten Ehrendienst erweisen wollten, den Eintritt verwehrte. Das heutige Italien kann mit dem heutigen Frankreich nimmermehr in Frieden leben trotz aller äußerlichen Freundschaftsbezeugungen.

Wenigstens eine Erbschaft des gestürzten Thiers hat Mac Mahon angetreten. Er wird das Schiedsrichteramt in dem zwischen Portugal und Großbritannien obschwebenden Besitzstreite, betreffend das an der Lorençao-Marquez-Bai gelegene Territorium ausüben. Der Antrag, zwischen Portugal und England als Schiedsrichter aufzutreten, war eine Huldigung, welche man dem Prestige jenes Staatsmannes darbrachte, dem es gelungen war, die Commune zu besiegen und Frankreich von der fremden Occupation zu befreien. Mac Mahon gegenüber befanden sich die streitenden Parteien in einer Zwangslage der Höflichkeit, sonst hätten sie sich wohl niemals dazu entschlossen, den Schiedsspruch in die Hände eines Soldaten zu legen, der zur Beurtheilung der Fragen der großen Politik keinen anderen Maßstab kennen soll, als den Code militaire.

Da den jetzigen spanischen Machthabern schon Castelar zu gemäßigt ist, so erscheint die Nachricht unwahrscheinlich, daß man denselben stürzen und den selbst den Monarchisten zu conservativen Serrano zur Herrschaft berufen wolle. Der alte General scheint aber selbst sich wieder in den Vordergrund stellen zu wollen. Er verlangt die Abberufung von Moriones, der sich für seine Aufgabe unfähig erwiesen habe. Von diesem erfährt man jetzt, daß er von Sontano mit der Nordarmee den Marsch nach Bilbao einzuschlagen versuchte. Die Küste entlang ist er bis Castro de Urdiales vorgerückt; hier aber war die Brücke über den bei Somorrostro mündenden Fluß von den Carlisten abgebrochen, welche, 15,000 Mann stark, sich dort angehäuft haben sollen und das an der Mündung des Nervion gelegene Portugalete bedrohen. So wird Moriones, wenn er seinen Marsch nach Bilbao durchsetzen will, einen mehr südlich sich ziehenden Weg benutzen müssen. Dem Vernehmen nach ist auch Tolosa wieder bedroht.

Rußland scheint neuerdings seinen Schwerpunkt entschieden mehr nach Osten zu verlegen, von einem versuchten Drucke auf den Gang und die Gestaltung der westeuropäischen Politik, von einem Eingreifen in europäische Verhältnisse, wie sie früher zu den Lieblingsneigungen der moskowitischen Diplomatie gehörten, war seit langer Zeit nichts zu spüren. Das Czarenreich, dessen Wünsche ehemals für österreichische und preußische Politik nicht selten maßgebend waren, ist im Westen nicht räumlich, aber moralisch weit zurückgewichen, um seine ganze Kraft gegen Osten zu wenden. In Asien hat es während des Jahres 1873 riesige Fortschritte gemacht, Khiwa bezwungen und durch den in den letzten Tagen bekannt gewordenen Vertrag mit dem Emir von Bokhara seine Machtsphäre bis in dies früher unzugängliche Land, bis in die ferne Zwingburg der mahomedanischen Orthodoxie ausgedehnt. Dort verrichtet Rußland allerdings Culturarbeit, und neidischen Blickes wird seine jüngsten Erfolge nur England sehen, dessen Machtgebiet von heute an bereits mit dem russischen zusammenstößt.

Deutschland.

△ Berlin, 2. Jan. Der Beschluß und die Verkündigung über den Termin der Reichstagsberufung wird erst nach Vollziehung der Wahlen bekannt gemacht werden Gleichwohl hört man, daß nach Beginn der Sitzungen im Abgeordnetenhause mit dem Präsidenten desselben über die weitere Erledigung der Arbeiten Rücksprache genommen werden soll. Die sogenannte Nachsession des Landtages, d. h. seine Vertagung bis nach der Reichstagssession, ist allseitig als ein Uebelstand erkannt worden, dem man gern aus dem Wege ginge; allein die Regierung legt auf das Zustandekommen einer Anzahl von Entwürfen, die dem Landtage zum Theil bereits vorliegen oder doch demnächst vorgelegt werden sollen, so großen Werth, daß die Ausdehnung der Landtagssession kaum zu vermeiden sein wird. — Hierher gelangte Privatnachrichten bezeichnen das Auftreten des Abg. Lasker in Frankfurt a. M. als den größten Erfolg, den derselbe in seinem bisherigen parlamentarischen Leben erreicht hätte; man hält es für sehr wahrscheinlich, daß er die Majorität der Stimmen erhalten, und also auch die Stadt Frankfurt im Reichstage, wie schon im Abgeordnetenhause, vertreten werde. Die Rede Lasker's, welche auch die Stellung der nationalliberalen Partei beleuchtet, soll auch als Flugblatt verbreitet werden. — Hier in Berlin ist von den Reichstagswahlen bislang wenig zu merken gewesen; man hat, um vor socialdemokratischen Störungen geschützt zu sein, die Besprechungen meist in den Bezirksvereinen abgehalten. Heute Abend findet im Borsig'schen Saale eine größere Versammlung statt, vor welcher Schulze-Delitzsch sprechen wird. Die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten Klotz, Hagen, Schulze und Duncker ist gesichert, Runge und Windthorst-Ludwigshausen haben eine Wiederwahl abgelehnt, für letzteren wird Hoverbeck und für Runge sehr wahrscheinlich Eberty gewählt werden.

— Aus Regierungskreisen verlautet, daß die Erhöhung der Eisenbahn-Tarife frühestens für das Jahr 1875 in Aussicht genommen werden solle, da man jedenfalls erst die Feststellung der Betriebserträgnisse für 1873 abwarten will.

* Die Ziehung der 1. Klasse 149. K. preußischer Klassen-Lotterie wird am 7. Januar d. J. ihren Anfang nehmen.

* Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Kaiserliche Verordnung, welche den Bundesrath zum 6. Jan. beruft.

* Die von der „Nat.-Ztg.“ gebrachte Nachricht, daß der Erzbischof Ledochowski in den Feiertagen in Berlin gewesen sei, ist unrichtig. Der Erzbischof wird, wie der „B. B.-C.“ erfährt, sich weder freiwillig dem Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten stellen, noch überhaupt nach Berlin kommen. Man erwartet in Kreisen, die ihm nahe stehen, daß ihm demnächst ein Gefängniß

Cartagena.

Das Geräusch der niederrollenden Ankerkette weckte mich; wir waren im Hafen von Cartagena angekommen. Cartagena! Carthago nova! Gymnasial-classischer Boden! Hasdrubal, alle drei punischen Kriege und ihre fetten Jahreszahlen in unserer Geschichtstabelle tauchten vor mir auf. Es war wüste Nacht und abscheuliches Regenwetter. Wie schwarze Ungeheuer mit offenen Gluthaugen lagen die Fahrzeuge vor uns, rechts und links. Dunkle Felsmassen erhoben sich in undeutlicher Entfernung rings umher. Vor Morgen durften wir nicht an Land. Der klare Himmel leuchtete mir, als ich am andern Morgen wieder nach dem Verdecke hinaufging, entgegen. Da ich oben war, hatte ich das morgenfrische Bild Cartagena's vor mir. Eine elegante, gerade Häuserfront paradirt über einer Hafenmauer, wie zur Schau gestellt, zu den Füßen eines massigen Felsens mit einer Ruine; sie sieht sich an wie mächtige, über einander gethürmte Würfel. Es ist die „Burg des Hasdrubal.“ Links hin in der Mitte ragt über dem „Hafenthor“ der Thurm des Ayuntamiento ohne künstlerische Ansprüche hervor, und weiter links in der Ecke ist die Einfahrt zu dem Arsenal. Dies zusammen ist der Hintergrund, zu welchem die nahen Berge die Seiten-Coulissen vorstellen. Steil, zerklüftet steigen sie aus dem Wasserspiegel, schließen aber mit einer flachen Wölbung ab und bieten willig ihren Nacken den Festungswerken, deren niedrige Mauern sich unschuldig, fast wie große Meierhöfe ausnehmen, aber dem Kenner Ehrfurcht oder Schrecken einflößen: das Castell Galeras links, San Julian rechts. Zu ihren Füßen, nahe dem Wasserspiegel, kauert rechts und links ein Cerberus, der den Eingang zum Hafen sperrt: Batterien, deren deutlich erkennbare Schießscharten über den bösartigen Charakter dieser Mauerwerke keinen Zweifel lassen. Der Vorsprung des San Julian-Felsens verdeckt nach rückwärts Buch und Flecken Escombreras. Der Hügel mit der Hafenwarte, der eben dorther gerade noch sichtbar ist, gehört der kleinen Insel an, welche der Bucht von Escombreras auf der andern Seite vorliegt.

Wieder Cartagena zugewendet, sieht das Auge in der rechten Ecke am Ufer die Fabriksvorstadt Santa Lucia. Die Kamine, die landeinwärts aus einem der Hügel emporsteigen, die hier wie eine Schafheerde neben einander lagern, kündigen den Reichthum und Betrieb der Gegend, Erze jeder Art und Bergbau an. Im Hafen lagen des Krieges und des Handels Geschwader, trotzige Fregatten und ungeduldige leichte Dampfer friedlich beisammen.

An der Landungsstelle wurde ich fast zerrissen von einer Auslese des gastfreundlichen Volkes der Cartagineros, verlumptem Hafengesindel. Es war zur Zeit, aus der ich erzähle, noch kein Canton; keine Wache forderte den Paß. Ein Muttergottesbild mit einer Ampel in der Hand stand in der feuchten Mauer unter dem Thor und leuchtete dem Eintretenden. Gleich hinter dem Thor zur Linken steht das Ayuntamiento, ein Platz mit Steinbänken und einer jugendlichen Baumanlage davor. Das Rathhaus zeigt von außen nichts Besonderes; größeres Interesse erweckte mir das alte Nonnenkloster gegenüber, von dem nichts mehr zu sehen ist als die „Fonda francesa“ (Gasthof), die eben erst auf seinen Grundmauern erbaut war. Ich entdeckte europäische Küche und französischen Speisezettel und war eben in das Studium meines Frühstücks vertieft, als ich hinter mir einen geheimnißvollen Laut vernahm, einen Seufzer, wie aus der Tiefe einer gequälten Menschenseele. Es war der Kellner, den sein Französisch und die Neugierde drückten. Er war so liebenswürdig, sich nach meiner Familie zu erkundigen, freute sich ausnehmend über ihr Wohlbefinden, wollte aber auch wissen, wo sie wohne. „Der Herr dort,“ flüsterte er mir in's Ohr,“ ist auch ein Deutscher, ein Minero (Bergmann).“

Ich fand in Herrn Riedel einen liebenswürdigen Bädecker. „Was wollen Sie in dem Nest?“ sagte er. „Ja, wenn Sie bleiben könnten, würden wir auf ein paar Tage einen Ritt in die Sierra machen. Unsere Minen und Oefen müßten Sie kennen lernen. Von den Festungsbauten und den Schießwerkzeugen im Arsenal verstehen Sie so viel wie ich. Aber unsern Hafen können Sie wohl noch einmal ansehen und mir auf einer kleinen Nachenfahrt, die ich nach meinem Magazin drüben zu machen habe, Gesellschaft leisten.“

Und so geschah's. Dann verabschiedete er sich. „Das Gescheidteste, was hier zu sehen ist, haben Sie jetzt gesehen. In der Stadt können Sie ohne mich herumgehen!“ sprach mein Landsmann. Ich folgte der Weisung des Kundigen. Im Arsenal fand ich nach einigem Parlamentiren Zutritt. Es ist aus weitläufigen, langgestreckten Gebäuden zusammengesetzt, welche die Schiffswerfte, Magazine, freie Plätze, einen Garten umschließen. Eine friedliche Stille lag über dem Platze. Weder Soldaten noch Arbeiter machten großen Lärm. Ein Schiff, an dem geflickt wurde, lag wie zum Schlafe hingestreckt, den man sich zu stören scheute. Rechts in der Ecke steht das Presidio. Ein halbes Dutzend Zuchthäusler war verwichene Nacht ausgebrochen. Das war damals ein Ereigniß. Seitdem ist es besser gekommen. Vom Festungswalle hat man eine Aussicht nach einer mit zerstreuten Häusern durchsetzten, ziemlich unbebauten Ebene, welche von nahen Bergen begrenzt ist. Das Bild, welches Cartagena hier bildet, nennt man instinctmäßig afrikanisch. Ich suchte geflissentlich diese Gassen auf. Am afrikanischsten fand ich diejenigen, welche zur „Burg des Hasdrubal“ hinaufführen. Die Häuser sind einstöckige Steinhütten, Wohn-, Schlaf- und Küchenraum, durch die offene Thür übersehbar, zum Theil durch bunten Trödel ausgeschmückt. Die Bewohner hocken auf der Schwelle. Nackte, gelbe Kinder balgen sich mit den Schweinen oder liegen mit den Hunden in der Sonne. Von der „Burg des Hasdrubal“ hat man die schönsten Landschaftsbilder über Stadt und Gegend. Hier gruppiren sich die vielen Einzelberge am wirksamsten hinter der Festung, deren weiße Mauern an den Bergen zu den Forts hinaufsteigen. Von hier aus unterscheiden sich leicht die verschiedenartigen Theile der Stadt. Fünf Hügel, die Burg des Hasdrubal eingerechnet, heben sich aus der Stadt hervor. Der nächste rechtshin trägt das Fort Despenaperros; auf dreien weiterhin drehen Windmühlen ihre Arme. Aus der Masse der platten Dächer heben sich wenige Thürme oder größere Bauten ab. Die Wohnhäuser sind klein und zusammengedrängt an den Hügeln; hier ist Cartagena, das afrikanische Dorf. Ihm zunächst in der Ebene liegt die Altstadt, und diese wird umschlossen von bequemer ausgebauten, regelmäßigen, neuern Vierteln mit freien Plätzen und Baumgängen. Rechts unten, in der südöstlichen Ecke der Stadt, schauen wir in die Kaserne, das weite Hospital und in die mächtige Rotunde des Stierplatzes hinein. Rechts unten am Meeresufer, außerhalb

angewiesen wird, und er denkt diese eventuelle Gefängnißstrafe anzutreten, aber weder sein Amt niederzulegen, noch sich dem Gerichtshofe zu stellen.

— Wenn die Mittheilungen der „Nat.-Ztg." correct sind, so treten in der Provinz Posen innerhalb der deutschen Partei bedauerliche Spaltungen zu Tage, die nur dazu beitragen können, der polnisch-ultramontanen Partei zum Siege zu verhelfen. Von den Gewährsmännern des genannten Blattes wird sogar versichert, daß mehrere Landräthe ihren Einfluß in einer Weise verwenden, die der Sache des Gesetzes und des Vaterlandes schaden muß.

— In der Nacht vom 30. zum 31. v. M. ist der zweite Abgeordnete der Stadt Magdeburg zum preuß. Abgeordnetenhause, Kaufmann Zuckschwerdt, nach mehrwöchentlicher Krankheit verschieden. Derselbe gehörte dem preußischen Landtage (innerhalb der nationalliberalen Partei) erst seit drei Jahren an, und hat außerdem in einer ausgedehnten kaufmännischen Thätigkeit (er war Mitinhaber des Geschäfts von Zuckschwerdt und Beuchel, thätiges und einflußreiches Mitglied der Verwaltung zahlreicher Actiengesellschaften, Vorsteher der Magdeburger Kaufmannschaft und eifriger Förderer der Bestrebungen des deutschen Handelstages), sowie in anderweitem öffentlichen Ehrendienste (als Stadtverordneter u. s. w.) seit vielen Jahren in uneigennützigster Weise den Interessen seiner Mitbürger und des Vaterlandes mit Hingebung gedient. Er hinterläßt das ehrendste Gedächtniß.

*[Berichtigung.] In der gestrigen Notiz über Exemption der Staatsbeamten von der Communalsteuer ist der Schluß durch den Ausfall einer Zeile unverständlich geworden. Es sollte heißen: Durch die Exemption der Beamten ersteht in Berlin ein Steuerausfall von sechs und ein halb Procent der von den übrigen Gemeinde-Mitgliedern zu zahlenden Communalsteuer, d. h. in jedem Thaler Communalsteuer werden jetzt in Berlin 2 Sgr. bezahlt, die bei gleicher Besteuerung von den jetzt eximirten Beamten zu zahlen wären.

Stettin, 2. Januar. Es besteht die Absicht, bei heftigen Ostwinden denjenigen Fahrzeugen, welche den Swinemünder Hafen zu ereichen suchen, eine zweite Einsegelungs-Linie anzuweisen. Zu diesem Zweck sollen, wie die „N. St. Z." hört, die schon früher erwähnten zwei großen Richtungsbaaken auf dem Kopfe der Westmoole und auf dem Weststrande erbaut werden. — Die Beleuchtung der preußischen Ostseeküste soll nicht blos durch ein neues Hafenlicht in Rügenwalder-Münde, durch den neuen Leuchtthurm auf der Düne bei Scholpin, sondern auch durch ein zweites Leuchtfeuer auf Rixhöft vor Danzig verbessert werden. Um das dort bereits vorhandene nicht ausreichend wirksame Leuchtfeuer zu verstärken, liegt die Absicht vor, in derselben Höhe und in einem Abstande von 50 Ruthen einen zweiten Leuchtthurm zu erbauen, auch dem Leuchtapparate dieselbe Einrichtung zu geben. Die Kosten sind auf 49,700 Thlr. veranschlagt.

* Der Candidat für den Wahlkreis Rügen-Franzburg, Herr Dr Max Hirsch, bereist gegenwärtig seinen Wahlbezirk Stralsund und hält Vorträge in Franzburg, Richtenberg, Damgarten, Barth und Bergen.

V Aus Mecklenburg, 31. Dezbr. Unsere Hauptstadt Schwerin hat auf den Weihnachtstisch einen delikaten Beitrag zu dem von Lasker gegeißelten Schein- und Schwindelwesen gelegt. Man muß wirklich erstaunen, bis in welche Kreise die Fieberwuth gegriffen, und wie Männer des besten Rufes es über sich gewinnen konnten, ihre Hand nach mühelosem und verpöntem Gewinne auszustrecken. Nicht weniger als 1,700,000 Thlr. sind in dieser Stadt für die pommer'sche Centralbahn zum Schein gezeichnet worden. Da bemerken wir auf der Liste, wie sie in Abschriften durch die öffentlichen Lokale cursirt, den bisherigen Reichstagsabgeordneten Bürgermeister Westphal mit 75,000 Thlr., zwei Senatoren, Beamte, Hofschauspieler u. s. w. —, lauter Männer, welche man nie und nimmer als Capitalisten angesehen hat und sie auch jetzt nicht dafür hält. Aber damals sah diese Sache doch gar zu verlockend aus! Wie bequem war es nicht, ein Procent für den hergegebenen Namen in die Tasche zu streichen, und wie ruhig ließ es sich dazu auf Grund eines die übernommenen Pflichten annullirenden Reverses auf dem Kissen schlummern! Jetzt freilich ist der moralische Katzenjammer ein sehr großer, und dieser scheint auch die alleinige Krankheit zu sein, welche Bürgermeister Westphal von der Uebernahme eines Mandats für den Reichstag abhält. — Unsere Conservativen haben noch immer kein politisches Glaubensbekenntniß abgelegt, obgleich der Wahltermin vor der Thür steht. Das Einzige, womit sie ihren Gesinnungsgenossen gegenüber prunken, ist: Bekämpfung der obligatorischen Civilehe. In einem trefflich geschriebenen Artikel fordert sie nun die „R. Ztg." auf, mit einem Programme hervorzutreten — doch scheint es ihnen, der verstrichenen Zeit nach zu urtheilen, schwer zu werden, die passende Antwort zu finden. Wir sehen hier denselben Prozeß sich vollziehen wie in Preußen, wonach die Regierung aus dem hochconservativen Fahrwasser ins liberale rudert und damit unsere christlich-conservativen „Mecklenb. Anz." zu einer Leidensgefährtin der „Kreuzztg." stempelt.

Posen, 2. Jan. Am zweiten Weihnachtsfeiertage trat als Novize in das hiesige Kloster der unbeschuhten Carmeliterinnen die Wittwe des Prinzen Witold Czartoryski geb. Gräfin Grocholski. Die neue Himmelsbraut bringt dem Orden, der die freiwillige Armuth predigt, ein großes Vermögen zu. — Der Vicar Loga in Morke, welcher wegen rechtswidriger Ausübung von Amtshandlungen zu 200 Thlr. Geldbuße event. 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, ist, da die gegen ihn verhängte Geldstrafe nicht executivisch beigetrieben werden konnte, am 31. Dezember v. J. verhaftet und in das Kreisgerichtsgefängniß in Lissa abgeführt worden.

— Der Redacteur des „Dziennik pozn.", Zychlinski, war angeklagt der Majestätsbeleidigung, welche er begangen haben sollte durch die Veröffentlichung der für die deutsche Regierung im höchsten Grade beleidigenden Ansprache, welche der Papst im vorigen Winter an eine vom Fürsten v. Lichtenstein geführte deutsche Deputation gehalten. Der Angeklagte, der sich selbst vertheidigte, wies nach, daß in der päpstlichen Ansprache, so heftig sie auch gegen die Kirchenverfolgung polemisire, der deutsche Kaiser gar nicht genannt sei, und daß daher von einer Beleidigung desselben nicht die Rede sein könne. Das Zutreffende dieser Ausführung anerkennend, beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung des Angeklagten, die denn auch vom Gerichtshofe ausgesprochen wurde.

Trier, 31. Dezbr. Heute ist auf Weisung der Regierung der Schluß der Vorlesungen am hiesigen katholischen Priester-Semirar erfolgt.

Wiesbaden. Der Kirchenvorstand der Gemeinde Balduinstein hat an das Landrathsamt zu Diez die Erklärung abgegeben, daß er den gesperrten Pfarrer Houben als rechtmäßigen Seelenhirten der Gemeinde ansehe.

Hadersleben. Der „K. Ztg." zufolge haben die Dänen von Stadt und Umgegend, besonders dadurch erbittert, daß sie bei den letzten Urwahlen in der Stadt in so bedeutender Minorität geblieben sind, nun zu dem letzten Mittel gegriffen, nämlich die deutschen Gewerbetreibenden auszuhungern. Zusammenkünfte sind gehalten worden, um Vereinbarungen darüber abzuschließen, nur dänischgesinnten Kaufleuten ihre Kundschaft zuzuwenden.

Metz. Bei der Neuwahl für den Bezirkstag hat der Candidat der französischen Partei, Charles Vallette, mit 903 gegen Dr. Schrick gesiegt; letzterer erhielt 188 Stimmen.

Schweiz.

Bern, 30. Dezbr. Vorgestern Nachmittag haben im Canton Genf in den Gemeinden Carouge, Chene-Bourg und Lancy die Neuwahlen für die drei katholischen Pfarrer, welche der Regierung den vom neuen Cultusgesetz vorgeschriebenen Eid verweigert haben und die ihres Amtes entsetzt wurden, so wie mehrerer Gemeinderathsmitglieder stattgefunden. Wie in der Stadt Genf bei der Wahl des Paters Hyacinthe zum Pfarrer von St. Germain, hatten sich auch hier die Ultramontanen der Theilnahme enthalten, so daß sämmtliche Wahlen einstimmig im altkatholischen Sinne ausfielen. Im Canton Genf sind, Dank der überwiegenden aufgeklärten Bevölkerung, die altkatholischen Geistlichen glücklicherweise nicht den Verfolgungen ausgesetzt, wie dies in einzelnen Gemeinden des Jura, wo die Ultramontanen die Mehrheit bilden, der Fall ist. Die Berner Regierung wird übrigens mit aller Entschiedenheit gegen einige Hauptwühler unter den abgesetzten Pfarrern entsprechende Maßregeln ergreifen.

Oesterreich-Ungarn.

Unter den pflichtvergessenen Magyaren, deren Steuerrückstände den Minister Szlavy so schwer bedrängen, befinden sich die reichsten und angesehensten Magnaten; Szlavy will nächstens eine Liste dieser steuerfaulen Größen veröffentlichen.

Frankreich.

Paris, 1. Januar. Der Neujahrsempfang beim Präsidenten der Republik war sehr glänzend und contrastirte besonders mit dem vorjährigen bürgerlichen Empfange bei Thiers. Ein Bataillon Gendarmen bildete im Hofe des Versailler Präfecturgebäudes Spalier; der Empfang selbst begann um 12½ Uhr. Zuerst wurden empfangen: der Präsident, die Vicepräsidenten, die Sekretäre und eine große Anzahl Mitglieder der Nationalversammlung, wobei sämmtliche Fractionen der Kammer mit Ausnahme der äußersten Linken vertreten waren. Demnächst folgten die Lokalbehörden von Versailles. Um 1 Uhr fand sich das diplomatische Corps ein. Die früher übliche Anrede Seitens des päpstlichen Nuntius unterblieb diesmal. Mac Mahon unterhielt sich mit verschiedenen Botschaftern und erkundigte sich namentlich beim Grafen Arnim, ob gute Nachrichten über das Befinden des Kaisers eingetroffen seien. Nach dem diplomatischen Corps wurden die Deputationen sämmtlicher Behörden und Corporationen von Paris und zum Schluß die Offiziercorps der Armee von Versailles und Paris empfangen.

— Die neue Anleihe der Stadt Paris soll aus 150 Millionen bestehen und die Unterzeichnung Ende Januar beginnen.

Italien.

Rom, 31. Dezbr. Nachdem die Geistlichkeit der französischen St. Ludwigskirche dem italienischen Offizierscorps, welches den Funeralien für den französischen Militär-Attachè de la Haye beiwohnen wollte, den Eintritt versagte, wurde der Trauergottesdienst in der Kirche San Marcello abgehalten. Kronpriz Humbert in Uniform mit seinem militärischen Hofstaate und zahlreichen Generalen waren zugegen.

Rußland.

Petersburg, 26. Dez. Alle von den Bischöfen und Consistorien eingesandte Gutachten über das Reformproject der geistlichen Gerichtsbarkeit befinden sich unter der Presse und sollen im Auftrage des heiligen Synod ohne die geringste Veränderung publicirt werden. Alle außerhalb der Städte und zerstreut in den Städten liegende Klöster werden der Ordensgemeinschaft unterstellt und zwar ohne Beschränkung der Zahl von aufzunehmenden Mitgliedern. Die Stadtklöster sollen in drei Klassen zerfallen und die Zahl ihrer Insassen eine bedeutende Einschränkung erfahren, so daß in jedem Kloster nur so viele Mitglieder verbleiben, als zur Ausübung des Gottesdienstes nothwendig sind. Die Klöster erster Klasse sollen nur 18, die zweiter nur 13, die dritter nur 10 Mitglieder haben können. Die Klostervorstände werden von den Klosterbrüdern gewählt, mit Ausnahme von 8 autonomen Klöstern, deren Vorstände vom heiligen Synod ernannt werden. Der Diöcesanbischof und sein Coadjutor können fortan kein Kloster mehr direct verwalten. Nach Einführung dieser Reform würde der Ueberschuß der Klostereinnahmen zur Vermehrung der Temporalien der Bischöfe, zur Einrichtung von Hospitälern und Hospitien bei einzelnen Klöstern, zur Unterstützung bedürftiger Geistlicher und zu anderen Wohlthätigkeitswerken angewandt werden.

Petersburg, 30. Dezbr. Angesichts des gesteigerten Verkehrs zwischen hier und Königsberg meint die „Börse" den preußischen Ostbahnen ein Erleichterungsmittel vorschlagen zu müssen. Danach soll die Ostbahn nach dem Beispiele der Great-Western-Bahn verfahren, welche im Gegensatze zu den übrigen Bahnen Englands (von 4' 8½" Spurweite) eine Spurweite von 7', und für den Fall großen Waarenzudranges noch ein drittes Geleise hat, auf welchem die Waggons der anderen englischen Bahnen fahren können. Die Ostbahn solle demnach noch einen zweiten Schienenstrang von Eydtkuhnen bis Königsberg mit der Spurweite der russischen Bahn legen und nicht zweifeln, daß sich diese Ausgabe, welche die „Börse" auf 1½ Millionen taxirt, mehr als brillant verzinsen werde. Mir scheint die Sache einer gründlichen Erwägung von Seiten Competenter wohl werth. — Zum Schlusse eine kleine Notiz über die Zunahme der Zahl der Freiwilligen in der russischen Armee. Dieselbe zählte im Jahre 1869 4039, 1870 5334, 1871 6804, 1872 7509, 1873 9510 Freiwillige und wird diese Steigerung unzweifelhaft in den nächsten Jahren um bedeutende Zahlen wachsen, wie es mit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht unausbleiblich ist.

Danzig, 3. Januar.

* Die „socialpolitischen" Gewerk-Vereinler unserer Stadt entfalten eine umfangreiche Thätigkeit für ihren Candidaten Herrn Hirsch. Jetzt suchen sie besonders auf die Bewohner der Vorstädte einzuwirken. So haben sie zu morgen Mittag eine Versammlung nach Schidlitz und zu Dienstag eine Versammlung nach Neufahrwasser berufen. Auch die Ultramontanen hielten vor Kurzem eine zahlreich besuchte Versammlung in Neufahrwasser ab, in der für die Wahl des Herrn Prälaten Landmesser agitirt wurde. Hoffentlich werden die Liberalen in ihrer Thätigkeit in der letzten Woche nicht zurückstehen.

* In sämmtlichen evangelischen Kirchen findet morgen um 11 Uhr nach Beendigung des Vormittags-Gottesdienstes die Wahl der Gemeinde-Kirchenräthe und der Gemeinde-Vertreter statt. Jeder Wähler hat zwei Wahlzettel, einen mit den Namen der Kirchenräthe, den anderen mit den Namen der Gemeinde-Vertreter, abzugeben. Die Wähler, welche ihr Wahlrecht ausüben wollen, werden sich rechtzeitig in den Kirchen, denen sie angehören, einzufinden haben.

* Die Direction der K. Ostbahn hatte beim Handelsminister, begründet durch den schwachen Verkehr, die Aufhebung der Tagescourierzüge beantragt. Der Minister hat sich jedoch, wie die „Conitzer Ztg." erfährt, ganz entschieden dagegen ausgesprochen, da bereits Unterhandlungen eingeleitet sind, die einen Anschluß auf russischer Seite an diese Züge demnächst in Aussicht stellen.

* Herr Victor Hertel, der im vorigen Jahre zu den beliebtesten Mitgliedern unseres Stadttheaters gehörte, hat die Laufbuhn Türschmann's eingeschlagen und recitirt wie dieser Shakespeare'sche Dramen frei aus dem Gedächtniß. Herr H., der bereits in Schlesien mehrere sehr günstig aufgenommene Vorträge gehalten hat, wird in diesem Monat in Posen, Bromberg und dann auch hier als Recitator auftreten, und zwar hat er für Danzig den Vortrag von Hamlet, Othello und den Kaufmann von Venedig in Aussicht genommen.

* Auch in der St. Katharinengemeinde hat sich unter der Hand ein Comité für die Wahl „Kirchlichgesinnter" gebildet und versendet besondere Wahlzettel zu der morgenden Wahl.

* [Traject über die Weichsel.] (Nach der auf dem K. Ostbahnhofe ausgehängten Tafel.) Terespol-Culm nur per Handkahn; Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder per Kahn nur bei Tage.

[Berichtigung.] In dem Artikel „Die Reichstagswahl u. s. w." in der gestrigen Abendnummer muß es Zeile 15 und 16 von oben in der letzten Spalte heißen: Es gehen von Danzig aus Stöße von Wahlzetteln für Herrn u. s. w.

* Dirschau, 3. Jan. In ihrer letzten Sitzung trat die Stadtverordneten-Versammlung in Betreff des Schulwesens hiesiger Stadt (Errichtung einer höhern Knabenschule mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienste) der Petition des Magistrats an den Cultusminister in allen Punkten bei. Zugleich wurde der Vorsteher Lüdecke zum Deputirten erwählt, um diese Petition in Gemeinschaft mit dem Abgeordneten, Bürgermeister Wagner, dem Cultusminister zu überreichen. Ferner wurde eine Deputation, bestehend aus Bürgermeister Wagner, Stadtverordneten-Vorsteher Lüdecke und Stadtverordneten Focking, behufs Vortrages dieser Angelegenheit bei der Regierung zu Danzig erwählt. Dem Bürgermeister Wagner wurden als Kreistagsdeputirten die bisherigen Diäten und Reisekosten für Wahrnehmung der resp. Kreistage auch fernerhin aus Kämmereifonds gewährt. (D. A.)

© Carthaus, 1. Jan. Vorgestern fand hier Vor-Versammlung von Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde statt, Behufs Aufstellung des zu wählenden Kirchenraths und der Gemeindevertretung. Eine ähnliche Versammlung hat schon einmal stattgefunden und war man damals über die zu wählenden Persönlichkeiten vollkommen in's Klare gekommen. Nur an einer Stelle mußte wohl die aufgestellte Liste nicht rechten Beifall gefunden haben. Der Herr Pfarrer hatte verschiedene andere Persönlichkeiten auf die Liste gebracht, darunter namentlich kleine bäuerliche Besitzer. Er hoffte also wohl, mit diesen besser einig werden zu können. Damit schienen die Erschienenen indessen nicht ganz einverstanden zu sein und nachdem ein hiesiger ansässiger Meister sich die Frage erlaubte, wie es denn komme, daß er ohne Weiteres gestrichen sei und ihm der Herr Pfarrer antwortete, daß es daran läge, daß er bei ihm andere Versprechungen gemacht, als er nachher in der „Kneipe" geäußert, kam es zu einer etwas hitzigen Debatte. — Es blieb denn auch möglichst die alte Aufstellung aufrecht erhalten.

Kurzebrack, 2. Jan. Temperatur auf 0. Wasserstand 1,39 Meter. Starker Eisgang. Traject unterbrochen.

Elbing, 3. Januar. Bei dem gestern Morgens von hier abgehenden Localpersonenzuge sprang auf der Tour von Tiedmannsdorf nach Braunsberg ein Radreifen von der Maschine und setzte in Folge dieses Unfalls eine Achse des vordersten Wagens aus. Nachdem derselbe wieder auf das Geleise gebracht war, erreichte der Zug bei langsamer Fahrt Station Braunsberg. Nach Eintreffen einer andern Maschine wurde er dann bei nicht geringer Verspätung nach Königsberg befördert. — Aehnlich erging es dem heutigen Courierzuge Königsberg-Braunsberg, dessen Maschine auf Station Heiligenbeil defect wurde. Nach dreistündigem Warten traf eine Maschine von Königsberg ein, um den Zug weiter zu schaffen. Natürlich erlitt dadurch auch der hinterherkommende Personenzug eine Verspätung von ungefähr einer Stunde. — Am 1. Januar c. bezog unsere neu construirte Feuer-Wache zum ersten Male ihr Wachtlokal auf dem Stadthof. Dieselbe besteht aus 3 Spritzenmeistern, welche, sowie das stets bereite Angespann von den Vorstehern der städtischen Spritzen controlirt werden. Diese Einrichtung ist von der Feuer-Lösch-Deputation und von den Vertretern unserer Stadt genehmigt worden. (E. Z.)

* Die Ultramontanen des Elbing-Marienburger Wahlkreises haben Herrn v. Gerlach zum Candidaten für den Reichstag aufgestellt, und die katholischen Geistlichen lassen Wahlzettel mit dem Namen des Herrn v. Gerlach an den Kirchthüren vertheilen. Die Ultramontanen sind in diesem Wahlkreise zu schwach, als daß sie einen eigenen Candidaten durchbringen könnten, und sie haben diesen Candidaten wohl nur in der Hoffnung gewählt, daß er auch die Stimmen der Conservativen auf sich vereinigen werde. Die Conservativen weisen aber Herrn v. Gerlach zurück und stellten den Amtsrath Eggert-Weeskenhof auf, der aber die Candidatur abgelehnt hat.

, Berent, 1. Jan. Seit dem 27. Nov. 1873 sind hier 29 Personen an der Cholera erkrankt; genesen sind 14, gestorben 15.

✗ Conitz, 2, Jan. Die katholischen Geistlichen setzten bekanntlich im vergangenen Sommer manches Manöverchen in Scene, um dem als Kreisschulinspector angestellten evangelischen Prediger Uhl Verlegenheiten zu bereiten und ihn so zum freiwilligen Rücktritte zu bewegen. Als diese Streiche ihr Ziel vollständig verfehlten, versteckten die frommen Herren sich hinter die „öffentliche Stimme der Kuhschneiderdörfer". Es wurde eine Petition zunächst an die Regierung zu Marienwerder, und als diese nicht zog, eine solche an das Ministerium vom Stapel gelassen, in der Protest gegen die Anstellung des Herrn Uhl erhoben und um Abberufung desselben gebeten wurde. Kürzlich ist nun den Petenten die Erwiderung geworden, daß das Ministerium sich nicht bewogen finden könne, dem Antrage auf Abberufung des Kreisschulinspectors Uhl, weil derselbe evangelischer Confession sei, statt zu geben. Bei der Auswahl der Kreisschulinspectoren sei die Confession derselben zwar möglich in Betracht gezogen, gelte aber nicht als Bedingung, beziehungsweise Anstellung. Im vorliegenden Falle habe es an geeigneten Persönlichkeiten katholischer Confession, welche der polnischen Sprache in dem erforderlichen Maße mächtig seien, gemangelt. Wie wir hören, beabsichtigen die Petenten in dieser Angelegenheit noch weitere Schritte zu thun. — Am 29. v. M. fand hier eine Wahlmännerversammlung statt. Dieselbe war indeß, da sie selbst am Orte nicht genügend bekannt geworden war, nur von wenigen Personen besucht. Da selbst die bewährten liberalen Führer fehlten, und da die Kürze der Zeit eine zweite Wahlmännerversammlung nicht mehr gestattet, so dürfte bei dieser Wahl auf ein einheitliches Zusammenwirken sämmtlicher deutschen Elemente kaum zu rechnen sein. Dr. Wehr-Gr.-Paglau wies darauf hin, daß liberale und conservative Parteien einen Compromiß eingegangen seien und daß in Folge dessen die Liberalen dieses Mal ihre Stimmen für einen conservativen Candidaten abgeben müßten. Da liberalerseits kein Widerspruch erfolgte, so wurde Rittergutsbesitzer Graf v. Königsmark-Kamnitz (Kreis Conitz) als Candidat aufgestellt. Derselbe war anwesend und erklärte mit wenigen Worten, daß er trotz des ungünstigen Verhältnisses im Kreise die Candidatur annehme. — Am 26. v. M. starb der hiesige Landrath v. Besser im 74. Lebensjahre und nach 53jähriger Dienstzeit. Der Verstorbene hat seit 21 Jahren als Landrath dem hiesigen Kreise vorgestanden und findet seine Amtsthätigkeit allgemeine Anerkennung. — Die Kreisvertretung hat beschlossen, sämmtliche Kreisobligationen des Conitzer Kreises und zwar die Obligationen I. Emission vom Jahre 1855 und die Obligationen II. Emission vom Jahre 1864 einzulösen.

Culm, 29. Dezbr. Vor einiger Zeit ist vom Provinzialschulcollegium eine Verfügung in Betreff der Predigtsprache in der hiesigen Gymnasialkirche eingegangen. Es heißt, nach der „Germ.", daß genanntes Collegium vom Minister der geistlichen Angelegenheiten ermächtigt worden sei, die polnischen Gymnasialpredigten noch bis Michaeli 1875, also gerade so lange, als hier in Sexta und Quinta noch der Religionsunterricht polnisch ertheilt werden soll, in der bisherigen Weise zu belassen.

---

der Mauer, rauchen die Kamine von Santa Lucia und drängen schwarze Kohlenbarken ans Gestade. Noch eine Wendung nach rechts, und der Hafen mit seinen Schiffen und seinen Forts liegt vor uns; in dem schmalen Meeresstreifen, welchen die vorgeschobenen Berge zwischen sich lassen, sieht man weit draußen im Silberduft der Luft die trüben Rauchwolken vorübereilender Dampfer.

Und die „Burg des Hasdrubal" selbst? Was man so heißt, sind die Mauerreste von großen, über den ganzen Rücken des Hügels verbreiteten Bauten. Abgesehen von der Umfassungsmauer lassen sich die Absätze der Burg erkennen, deren oberster Bau, rechteckig wie alle, die andern hoch überragte, das Ganze eine gewaltige Veste. Die Steintrümmer, welche den Abhang bedecken, mögen von jüngern Bauten herrühren. Die dicken Gewölbe sind von kleinen Steinen gefügt; es ist nicht möglich, weit vorzudringen, da sie bald von Steinhaufen verschüttet sind. Am Fuße der Burg, noch immer auf dem Hügel, steht ein runder Wachtthurm. Im Innern sind rechts und links Steine herausgenommen, so daß man in die Lücken Hände und Füße einsetzen und in die Höhe klettern kann.

Damit habe ich bereits die Grenze des Merkwürdigen überschritten, worauf ich mich zu beschränken habe. Als ich wieder in die Stadt hinunter kam, widerfuhr mir die Freude, in der Calle Mayor noch einen Landsmann zu finden; es war ein Uhrmacher aus dem „Badischen." Eines war an dem Landsmanne merkwürdig. „Ich sehe im Geist voraus", sagte er mir, „die Republik thut nicht gut. Die Freiwilligen, denen sie hier Gewehre gegeben haben, schießen uns Alle todt. Denken Sie an mich."

Ich dachte an den kleinen Propheten, als ich zwei Monate später Cartagena wieder betrat. Diesmal stolzirte das Hafengesindel bewaffnet an der Landungsstelle; es war jetzt Herr der Lage. Das Seethor war von Wachen gesperrt. Der Mutter Gottes unter dem Thor war die Ampel ausgegangen. Das Haus des deutschen Bergmanns war geschlossen. Der Uhrmacher war auch weg, wie Alles, was sich zu den bessern und besitzenden Klassen rechnete. Nur das afrikanische Hoch-Cartagena war bewohnt wie früher.

Wer nicht, wie die Spanier, Ursache hat, die Sache tragisch zu nehmen, konnte sich die Komödie des Cantons in aller Ruhe, Sicherheit und Langeweile mit ansehen. Es ist nicht richtig, sich die Zustände des Cantons nach dem Muster der Pariser Commune und sich die „Cantonards", wie sie ein witziger Franzose nannte, schlechtweg als Canaille vorzustellen. Factisch ist in dem demokratischen Cartagena ein oligarchischer Polizeistaat eingerichtet, mit drei Klassen: Bürger-Freiwilligen, Soldaten und Presidiarios. Die Führer halte ich zum größern Theil für Don Quixotes, schwachköpfige Ritter mit einer Idealität, die in Narrheit übergeht, Zukunfts-Romantiker, die den Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen längst gethan haben und leider nicht blos, wie ihr ewig-spanischer Typus, gegen Windmühlen anrennen, sondern Städte bombardiren und die Meere plündern. Die „Intransigencia", welche den Kopf durch Felsen stößt, ist den spanischen Politikern eigenthümlich und hat ihr Analogon nur in der Wuth des gereizten Stieres auf den Stierplatz. Aus einer politisch-philosophischen Unterhaltung mit einem cantonalen Solon, bei der ich, wie immer, nicht wußte, ob ich oder der Andere der Dummkopf war, da ich die fremden Gedanken absolut nicht fassen konnte, war ich eines Mittags nach der „Burg des Hasdrubal" geflüchtet und lag da mit dem übrigen faulen Volk in der Sonne bis zum Abend. (Dt. Z.)

r. Culm, 2. Januar. Seit dem 30. v. M. ist die fliegende Fähre in Folge des starken Eisganges auf der Weichsel abgetragen und ist der Traject per Kahn. Wagen werden nicht mehr befördert. Der Postverkehr zwischen hier und Schwetz ist eingestellt und werden die Postsachen über Terespol befördert. Die Posten nach Terespol gehen eine halbe Stunde früher als planmäßig von hier ab. — Vom 1. d. M. ab ist die zwischen Briesen und Jablonowo eingerichtete Haltestelle Ksionsken für den Personenverkehr und für den Güterverkehr in Wagenladungen eröffnet. Von diesem Tage ab halten die Züge V. III. IV. und VI. auf der genannten Haltestelle und werden zu diesen Zügen Personen auf gewöhnliche und Retourbillets von Ksionsken nach Jablonowo, Bischofswerder, Briesen, Schönsee, Tauer und Thorn, sowie in umgekehrter Richtung nach Maßgabe des Fahrplans expedirt.

— Am 29. December wurde der Pfarradministrator v. Łaszewski vor dem hiesigen Gerichte wegen seiner Anstellung in Płużnica als Zeuge gegen den Bischof vernommen. An den hiesigen zweiten Vicar Kużel ist schon vor einiger Zeit vom Bürgermeister die Anfrage gerichtet, wann er in Culm angestellt sei. (W. B.)

Thorn, 3. Jan. Am Neujahrstage Nachmittags um 4 Uhr sah das Dienstmädchen Feldt aus Schilno auf ihrem Heimwege über Jacobsvorstadt vor sich eine Dame gehen, welche mit einem mit drei Krausen besetzten seidenen Kleide, einem grauen Mantel, einem Hut mit Schleier und einer Muffe nebst Pelzkragen bekleidet war. Die Feldt verlor diese Dame aber aus dem Gesichte, da sie an der Eisenbahnbrücke das Passiren eines Zuges abwarten mußte. Als die Feldt darauf nach Treposch bis an den Mühlenteich gekommen wär, sah sie die Kleider dieser Dame und neben denselben zwei mit eisernen Spitzen beschlagene Keulen auf dem Wege liegen, dabei bemerkte sie auch, daß zwei zerlumpte Kerle diese Dame, welcher der Mund mit einem Tuche zugestopft war, an den Füßen nach der Weichsel schleppten. Aus Angst, daß auch sie die Kerle mißhandeln könnten, machte die Feldt keinen Lärm, sondern eilte schleunigst nach Zlotterie und machte dem dortigen Schulzenamte von dem Geschehenen Anzeige. Die nöthigen und umfangreichsten Ermittelungen sind bereits angestellt, doch dürfte es sich empfehlen, daß der Polizei-Behörde schleunigst Anzeige gemacht würde, falls in oder bei Thorn eine Dame vermißt werden sollte. (Th. O. Z.)

— Der Courierzug von Thorn nach Insterburg hat am 31. Dezember Nachmittags 1½ Uhr unweit der Station Kl. Gnie dadurch in seiner Fahrt eine Unterbrechung erlitten, daß der Reifen des linken Vorderrades der Maschine in mehrere Stücke zersprang, der Zug jedoch durch zeitiges Bremsen zum Stehen gebracht werden konnte; es ist dabei auch nicht der geringste Unfall zu beklagen. Die dadurch entstandenen schadhaften Stellen der Bahn wurden sofort ausgebessert und der Betrieb hergestellt. (Ostpr. Z.)

— Am 30. Dezember geriethen auf einem zwischen Rittel und Czersk sich bewegenden Arbeitszuge der Kgl. Ostbahn zwei Arbeiter in Streit, der schließlich in Prügelei ausartete. Beide fielen aus der offenen Lore auf die Schienen und erlitten derartige Verletzungen, daß der eine bald darauf verstarb, der andere schwer krank darniederliegt. (E. Z.)

Königsberg, 3. Jan. Der Bahnhofs-Assistent K., welcher im verflossenen Herbste die traurige Veranlassung gab, daß sich hier auf dem Rangirbahnhofe die beiden Züge gegenseitig zertrümmerten und mehrere Personen dabei ihr Leben einbüßten, ist, da auch er einen Armbruch und andere Verletzungen erfahren, jetzt nach seiner Wiederherstellung wieder im Dienst, bezieht sein volles Gehalt und soll geäußert haben: ihm könne und werde man wenig anhaben. (P. L. Z.)

— In Folge eines Kreistagsbeschlusses und auf Grund des dem Kreise zustehenden Kündigungsrechts sind sämmtliche noch im Umlauf befindliche Obligationen des Landkreises Königsberg aus der 2., 3 und 4. Emission den Inhabern zum 1. Juli 1874 amtlich gekündigt worden, so daß von diesem Tage ab die Verzinsung derselben aufhört. Die Auszahlung des Capitals und der Zinsen erfolgt gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und sämmtlicher Zinsscheine nebst Talons bei der Kreis-Communalkasse und der ostpreußischen landwirthschaftlichen Darlehnskasse in Königsberg. Für fehlende Zinscoupons wird der Betrag vom Capital abgezogen.

— Aus Gumbinnen theilt der „Bürger- und Bauernfreund" mit, daß der Gutsbesitzer Otto Prager-Samlothen, der z. Z. nachträglich einen Rest seines Jahres beim Militär abdient und unter den Aufruf der demokratischen Partei seinen Namen gesetzt hat, jetzt dafür mit 7 Tagen Mittelarrest büßt.

Tilsit. Nachdem die schnellen Todesfälle des Studenten Barth und des Justizrath Kämpffert rege Theilnahme erregt hatten, traf am 30. Dezember die traurige Nachricht ein, daß ein anderer Tilsiter Student in Würzburg in einem Pistolenduell lebensgefährlich verwundet sei. Der Vater hat sich sofort zu dem einzigen Sohne auf die Reise gemacht.

* Am Gymnasium in Rastenburg ist der ordentliche Lehrer Dr. Hüber zum Oberlehrer befördert worden.

Bromberg, 2. Januar. Die Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds hat der Stadt Bromberg das erbetene Darlehen von 400,000 Thlr. definitiv bewilligt. — Der bei der K. Direction der Ostbahn beschäftigte Regierungs-Assessor Heinsius ist zum Mitgliede dieser Behörde ernannt worden.

Briefkasten der Redaction.

Wir haben schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß wir anonyme Mittheilungen unberücksichtigt lassen müssen. Es ist doch eigentlich selbstverständlich, daß wir die Person des Einsenders kennen müssen, um die Zuverlässigkeit der Mittheilung beurtheilen zu können. — Der uns heute zugegangene Bericht über einen Exceß in der Neujahrsnacht, der sich selbst als „aus authentischer Quelle" stammend bezeichnet, kann nur aufgenommen werden, wenn sich uns der Einsender nennt.

Vermischtes.

Stettin. Die Schuldenmasse des nach Amerika „übergesiedelten" Regierungsrathes Stavenhagen wird auf 140,000 Thlr. einschließlich Spielschulden abgeschätzt. Die Dienstentlassung desselben ist durch seinen Abgang erfolgt, muß jedoch noch ausgesprochen werden. Durch langen Urlaub, den der Verschwundene nahm, wurde es den Gläubigern erschwert, schon früher ihr Guthaben geltend zu machen, wenn auch der Erfolg ein gleicher gewesen wäre.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Januar. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 2.			Crs. v. 2.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	91 7/8	91 6/8
Januar	83 6/8	84 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 2/8	81
April-Mai	86	87 1/8	do. 4% do.	91 6/8	91 6/8
do. gelb	85	86 1/8	do. 5% do.	105 2/8	105
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	62 4/8	64
Januar	63	64 1/8	Lombardenſer. Cp.	97 4/8	98 4/8
April-Mai	62 6/8	63 5/8	Franzosen	200 6/8	201 3/8
Mai-Juni	62 4/8	63 4/8	Rumänier	34 6/8	35 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 4/8	93
Januar	8 20/24		Oester. Creditanst.	140 2/8	141 3/8
pr. 200 ℔.		8 20/24	Türken (5%)	44 7/8	45 5/8
Rüböl Ap.-Mai	20½	20 5/8	Oest. Silberrente	65 6/8	65 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92	91 5/8
Januar	20 4	20 8	Oester. Banknoten	88 6/8	88 11/16
April-Mai	20 22	20 24	Wechselcrs. Lond.	6.20 7/8	6.21 1/8
Pr. 4½% conſ.	105 4/8	105 4/8			

Belgier Wechsel: 79 1/6.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 247 3/8, Franzosen 352 5/8, Lombarden 171 5/8, Bankactien 1048. Sehr fest, Creditactien steigend.

Hamburg, 2. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend. Roggen loco unverändert, beide auf Termine ruhig. Weizen pr. Januar 126℔. 1000 Kilo 235 Br., 233 Gd., pr. Januar-Februar 126℔. 235 Br., 233 Gd., pr. Februar-März 126℔. 237 Br., 235 Gd., pr. April-Mai 126℔. 263 Br., 262 Gd. — Roggen pr. Januar 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., pr. Januar-Februar 195 Br., 194 Gd., pr. Februar-März 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 196 Br., 195 Gd. — Hafer unverändert. — Gerste fest. — Rüböl still, loco und pr. Januar 62, pr. Mai pr. 200 ℔. 65. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. Januar 53½, Februar-März und pr. April-Mai 54. — Kaffee steigend, mäßiger Umsatz. — Petroleum flau, Standard white loco 13,30 Br., 13,20 Gd., pr. Januar 13,20 Gd., pr. Januar-März 13,20 Gd.

Bremen, 2. Januar. Petroleum ruhig, Standard white loco 12 Mk. 70 Pf. bez.

Amsterdam, 2. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 386. — Roggen loco geschäftslos, pr. März 245½, pr. Mai 241½. — Rüböl loco 35, pr. Mai 36, pr. Herbst 38½. — Wetter: Regen.

London, 2. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide fest, aber ruhig. Weißer amerikanischer Weizen 1, Hafer ½s höher. Weißer englischer Weizen 63—67, rother 60—63, hiesiges Mehl 48—57s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16,940, Gerste 10,030, Hafer 70,190 Qrtrs. —

London, 2. Januar. [Schluß-Course.] Consols 91 15/16. 5% Ital. Rente 59¼ excl. Lombarden 14 5/16. 5% Russen de 1871 96. 5% Russen de 1872 96. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 46¼. 6% Türken de 1869 55¾. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882*) 104¼. Oesterr. Silberrente 64½ excl. Oesterreichische Papierrente —. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25¾. Hamburg 3 Monat 20,53. Frankfurt a. M. 119¾. Wien 11,62. Paris 25,65. Petersburg 31¾.

*) Neue Usance, 1 Doll. = 4s, statt wie bisher 4½s.

Liverpool, 2. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8½, middling amerikanische 8 3/16, fair Dhollerah 5½, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah 4 5/8, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4 1/8, fair Broach 5 5/8, new fair Domra 5 13/16, good fair Domra 6 3/16, fair Madras 5 7/8, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6 7/8, fair Egyptian 9 3/8. — Ruhig. Schwimmende stetig.

Liverpool, 2. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, Mehl fest, Mais 3 d niedriger. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Jan. (Schlußcourse.) 3% Rente 58,25. Anleihe de 1871 93,10. Anleihe de 1872 93,15. Italienische 5% Rente 61,60. Italienische Tabaks-Actien 770,00. Franzosen (gest.) 768,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 368,75. Lombardische Prioritäten 246,00 cp. dét. Türken de 1865 46,70. Türken de 1869 295,00. Türkenloose 113,00. — Matt.

Paris, 2. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Januar 38,00, pr. März-Juni 38,75. Mehl ruhig, pr. Januar 86,00, pr. März-April 86,25, pr. März-Juni 85,50. Rüböl ruhig, pr. Januar 84,75, pr. Mai-August 87,75, pr. September-Dezember 91,25. Spiritus ruhig, pr. Januar 68,00. — Wetter: Regen.

Paris, 2. Jan. Bankausweis. Baarvorrath 6,398,000 Frcs. Zunahme, Schatzbonds 19,618,000 Zun., Portefeuille 58,252,000 Zun., Notenumlauf 78,666,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 18,450,000 Zun. Laufende Rechnung der Privaten 11,507,000 Francs Abnahme.

Petersburg, 2. Jan. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 5/8. Hamburger Wechsel 3 Monat 275 5/8 Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163 5/16. Pariser Wechsel 3 Monat 344 5/8. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 161¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 158. Impérials 6,16½t Große russische Eisenbahn 142½. Internationale Bank, zweite Emission, 108¼ bez. — Productenmarkt. Talg loco 45¾, pr. Mai 46½. Weizen pr. Mai —. Roggen loco —, pr. Mai 8,25. Hafer pr. Mai-Juni 5,00. Hanf pr. Juni —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 14¼. — Wetter: Milde.

Antwerpen, 2. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 36½. Roggen unverändert, Nicolajeff 24½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez., 30½ Br., pr. Januar 30 bez. und Br., pr. Februar 31 Br., pr. Mai 33 Br., pr. Januar-April 31 Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Januar.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔.	91-93 Thlr. Br.	81½-90 Thlr. bezahlt.
hochbunt	129-132℔.	88-91 Thlr. Br.	
hellbunt	128-130℔.	87-90 Thlr. Br.	
bunt	126-130℔.	86-90 Thlr. Br.	
roth	128-135℔.	82-86 Thlr. Br.	
ordinär	120-128℔.	70-80 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 86 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 87 Thlr. Br., 86⅔ Thlr. Gd., pr. Mai-Juni u. Juni-Juli 87½ Thlr. Br.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔ 120℔ 61½ Thlr., 128℔ 64⅔ Thlr. Br.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 Thlr.

Auf Lieferung pr. April-Mai 60 Thlr. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. kleine 102℔. 51 Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 52½ Thlr., do. Futter- 48 Thlr., Mittel- 50 Thlr.

Spiritus loco pr. 10,000% Liter 19¼ Thlr. bez.

Petroleum pr. 100℔. loco ab Neufahrwasser 4⅚ Thlr. Auf Lieferung pr. Februar 4⅚ Thlr.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 28½ Thlr., schottische Maschinenkohlen 28 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21⅛ Br. Amsterdam, 10 Tage 141⅛ Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 91¼ Gd. 3½% Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 81¼ Br., 4½% do. do. 99⅝ Br. 4% Privatbankactien 114 Br. 5% Danz. Versich.-Gesellsch. „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br., 97¼ gem. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. Januar 1874.

Getreide-Börse. Wetter: feucht und trübe. Wind: SW.

Weizen loco fand heute nur vereinzelte Kauflust und sind bei matter Stimmung nur 250 Tonnen zu kaum behaupteten Preisen verkauft worden. Es ist bezahlt für roth 126℔. 81½ Thlr., bunt 127/28℔., 128—129℔. 85 Thlr., hellbunt 126℔. 85½ Thlr., 86 Thlr., hochbunt und glasig 127℔. 87 Thlr., extra fein 130℔., 133℔. 90 Thlr., weiß 128/29℔. etwas mit Wicken besetzt 87⅔ Thlr., 126℔. 88½ Thlr., 127℔., 130℔. 88½, 88⅔ Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Kauflust, 126℔. bunt 87 Thlr. Br., 86⅔ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 85½ Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco stille, 120℔. 61½ Thlr., 127℔. 64⅓ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine ohne Handel, 120℔. April-Mai 60 Thlr. Geld. Regulirungspreis 120℔. 61 Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 102℔. 51 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 48 Thlr., Mittel 50 Thlr., Koch- 52½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco zu 19¼ Thlr. pr. 10,000 Liter %.

Danzig, den 2. Januar 1874.

— Wochenbericht. Plötzlich und unerwartet setzte in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch Frostwetter ein, das indessen nicht von Bestand zu sein scheint, da es gegenwärtig wieder ganz milde ist. Die Wasserpassage nach Fahrwasser ist zwar durch Eis erschwert, jedoch nicht geschlossen und finden Verladungen auf diesem Wege noch statt. Die Getreideberichte des Auslandes lauteten zwar fest, jedoch beschränkte sich der Umsatz, wie gewöhnlich in dieser Zeit, nur auf das Allernothwendigste und haben Offerten von hier aus nicht untergebracht werden können. Zur Complettirung der im Laden begriffenen Dampfer wurde zu Anfang der Woche an unserer Börse noch Manches gebraucht und letzte Preise zugestanden. Nach Befriedigung des Bedarfes schränkte sich die geringe Kauflust noch mehr ein und waren Weizeninhaber gezwungen sich in die niedrigeren Gebote der wenigen Reflectanten zu fügen und ca. 1 Thlr. pr. Tonne billigere Preise zu acceptiren. — Bei einem Umsatze von ca. 1600 Tonnen Weizen bezahlte man: roth 124, 127/8, 133/4℔. 80½, 82, 83½ Thlr., bunt 124, 127/8℔. 82, 85 Thlr., hellbunt 122, 125/6, 127℔. 85, 86, 86½ Thlr., hochbunt und glasig 127/8, 130, 134℔. 87, 89, 90 Thlr., extra fein 132℔. 90 Thlr., weiß 127, 129, 130℔. 88½, 90, 91½ Thlr. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Thlr. Auf Lieferung pr. April-Mai 87 Thlr. gehandelt. Roggen bei schwachem Angebot zu Anfange der Woche gefragt und ca. 1—1½ Thlr. pr. Tonne theurer bezahlt, ermattete, trotzdem sich die Zufuhren nicht mehrten. — Bei einem Umsatze von circa 150 Tonnen bezahlte man zuletzt 120℔. 61⅚—62 Thlr. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60½, 61½, 61 Thlr. Auf Lieferung pr. Mai-Juni 60 Thlr. bezahlt. Kleine Gerste 107℔. 51½ Thlr. Große Gerste 112, 114℔. 59⅓, 62⅓ Thlr. Futter-Erbsen 49 Thlr. Mittel-Erbsen 51 Thlr. Koch-Erbsen 52—53 Thlr. bezahlt. Hafer 50½ Thlr. Bohnen 53⅓ Thlr. Von Spiritus trafen während der Woche ca. 60,000 Liter ein, die zu 19 5/12, 19⅓, 19¼ Thlr. pr. 100 Liter à 100% Nehmer fanden.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo gut beachtet und zu festen Preisen gehandelt, hochbunter 125℔. 108 Sgr. bez.; rother 125℔. bes. 105, 127℔. 100, 128/29℔. 106½, 129℔. 105, 107, Kiew 122℔. 98, Wilnaer Sommer- 124 25℔. 93½, 94 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco zu vollen letzten Preisen ziemlich lebhaft gehandelt, Termine bei fester Haltung geschäftslos, inländischer: 117/8℔. 67, 118℔. bes. 66, 119℔. 68, 120℔. 69, 121℔. 69½, 70, bes. 68, 123℔. 71½, 124/25℔. 72½, 127℔. 74½ 128/29℔. 76 Sgr. bez.; fremder: Wilnaer 111℔., 111/12℔., 112/13℔., 113/14℔. 61½, Bialystocker 120℔. 67, 120/21℔. 67, 121℔. 67½, 121/22℔. 69, 124/25℔. 71½, 125℔. 71½, Oreler 111℔. ged. 60, 111/12℔. 60, 112/13℔. ged. 60, 114℔. ged. 61, 114/15℔. 62⅚, Kiew 121/22℔. 69⅔ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine fest, große 51, 52, 53, 54, feine Brau- 59, 60 Sgr. bez.; kleine 48, 50, 51, 52 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ziemlich beachtet, Termine nominell, loco 34, 34½, 35, 35¼, 35½, 36, schwarz 34¼ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig verändert, weiße 64¼, 65, 66, 68, 69, 70 Sgr. bez., graue 65, 66 Sgr. bez., grüne 66 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo feine beachtet 69, 70 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert, 54, 55 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo anhaltend vernachlässigt, feine 71, 72, 72½, 73 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, ruhig, loco 19⅚ Thlr. Br., 19 5/12 Thlr. Gd., 19½ Thlr. bez., Januar 19⅚ Thlr. Br., 19½ Thlr. Gd., Januar-April 20⅓ Thlr. Br., 20 Thlr. Gd., Februar 20 Thlr. Br., 19⅚ Thlr. Gd., Frühjahr 21 Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gd., Mai-Juni 21⅓ Thlr. Br., 21 Thlr. Gd.

Stettin, 2. Januar. Weizen pr. Frühjahr 85¾. Roggen pr. Januar und pr. Frühjahr 62, pr. Mai-Juni 61¾. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 18½, pr. Frühjahr 20, pr. Herbst 21. — Spiritus loco 20⅙, pr. Januar-Februar 20¼, pr. Frühjahr 20¾, pr. Mai-Juni 21 bez. — Petroleum loco 4¾ Thlr. bei Kleinigkeiten bez. u. Br., alte Usance 4⅞ Thlr. bez., Regulirungspreis 4⅔ Thlr., pr. Januar 4⅔, 17/24 Thlr. bez., Januar-Februar 4⅔ Thlr. Br. u. Gd., September-October 5 Thlr. Br. — Hering, Sloe 9⅓—½ Thlr. tr. bezahlt.

Berlin, 2. Jan. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Januar 84⅞ bis 84½ Thlr. bez., pr. April-Mai 87—87⅜—87⅛ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 87 Thlr. bez., pr. Juni-Juli do. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—69 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Januar 64¼—64⅛ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 63⅝—63½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 63⅞—63⅝ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 63½—63⅞ Thlr. bez., pr. Juli-August 63⅛—62⅞ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—73 Thlr. nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—58 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 59—69 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 52—58 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12—11½ Thlr., No. 0 u. 1 11—10¼ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅙—9⅔ Thlr., No. 0 u. 1 9¼—8⅝ Thlr., pr. Januar 9 Thlr. 17—16½ Sgr. bez., pr. Januar-Februar 9 Thlr. 16—15½ Sgr. bez., pr. Februar-März 9 Thlr. 15 Sgr. bez., pr. März-April do., pr. April-Mai 9 Thlr. 14—15 Sgr. bez. — Leinöl loco 100 Kilogr. incl. Faß 24 Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19¾ Thlr. bez., mit Faß pr. Januar 19 5/12 Thlr. bez., pr. Januar-Februar do., pr. April-Mai 20 19/24—20⅝ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 21 Thlr. bis 20 11/12 Thlr. bez., pr. September-October 22 Thlr. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 9¼ Thlr. bez., pr. Januar 8⅝ Thlr. bez., pr. Januar-Februar do., pr. Februar-März 9 Thlr. bez., pr. April-Mai 9¼ Thlr. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 19 Thlr. 27 Sgr. bez., mit Faß pr. Januar-Februar 20 Thlr. 10—6 Sgr. bez., pr. Februar-März 20 Thlr. 12—9 Sgr. bez., pr. April-Mai 21 Thlr. — 20 Thlr. 24 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 21 Thlr. 1 Sgr. — 20 Thlr. 28 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 21 Thlr. 10 Sgr. bez., pr. Juli-August 21 Thlr. 25—11 Sgr. bez.

Neufahrwasser, 2. Januar. Wind: SSW.

Gesegelt: Bastian, Alma, Copenhagen, Holz. — Isaaksen, Frau Kea, Carlskrona, Ballast.

Den 3. Januar. Wind: SSW.

Gesegelt: Gill, Lumsden (SD.), Hull, Getreide. — Hohensang, Sophie, Stettin, Salz.

Retournirt: Wymark, Rival.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Januar. — Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll. Wind: SW. — Wetter: trübe.

Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	338,30	+ 3,5	SSW., heft., trübe, bezogen.
3	8	337,48	+ 0,0	SSW., frisch, do. do.
	12	337,31	+ 1,5	SSW., do. do. do.

m. Am nächsten Montag findet in Selonke's Theater das Benefiz für den Tenoristen Hrn. Engelhardt statt. Der beliebte Benefiziant hat das Charakterbild in 8 Bildern: „Die beiden Wildschützen" gewählt und wird mehrere Soli's vortragen; außerdem wird die Concertsängerin Frau de Val Monca und Herr Neubours an diesem Abend mitwirken.

Berliner Fondsbörse vom 2. Januar 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105½
Pr. Staats-Anl.	4½	101 3/4
do. do.	4	99 1/8
Staats-Schuldsch.	3½	91 3/4
Pr. Präm.-A. 1855	3½	120 1/4
Danz. Stadt-Ob.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92 3/4
do. do.	4½	100 1/4
Pommer. Pfdbr.	3½	81½
do. do.	4	90 3/4
do. do.	4½	100 3/8
Posensche neue do.	4	90 1/4
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	91 3/4
do. do.	4½	99 1/4
do. do.	5	105
do. neue	4	—
do. do.	4½	99½
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	94 1/4
Preußische do.	4	95 1/4
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	112½
Bayer. Präm.-A.	4	113½
Braunsch. Pr.-A.	—	22 3/4
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	92 3/4
Hmbg. 50rtl. Loose	3	—
Lübecker Pr.-Anl.	3½	51

Oldenburg. Loose	3	37 1/8
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	97 1/4
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101
do. do.	4½	97 1/4
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp. Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	4	88 3/4
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104½
Oesterr. Bder. Pfdb.	5	80½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½
Stett. Nat.-H. Pfd.	5	98½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61 1/4
do. Silber-Rente	4½	65½
do. Loose 1854	4	Verl.
do. Cred.-L. v. 1858	—	Verl.
do. Loose v. 1860	5	93½
do. Loose v. 1864	—	82½
Ungar. Eisenb.-An.	5	69 3/4
Ungarische Loose	—	46 1/4
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	96
do. do. Anl. 1859	5	66
do. do. Anl. 1862	5	95 3/4
do. do. von 1870	5	97½
do. do. von 1871	5	95 1/4
do. do. von 1872	5	95½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	80½
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	93 1/8
do. Präm.-A. 1864	5	138
do. do. von 1866	5	133
Russ. Bod. Crd. Pfd	5	80½
do. Central. do.	5	80½
Russ. Pol. Schatzobl.	4	79 3/4
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	106½
do. Pfd. 2. Em. S-R	4	78
do. do. do. do.	5	78
do. Liquidat.-Br.	4	66½
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 4. Serie	6	98 3/8
do. Anl. g. 1885	6	100 3/4
do. 5% Anl.	5	102 5/8
do. do. p. 1881	6	102 5/8
Italienische Rente	5	60 5/8
do. Tabaks-Act.	6	609
do. Tabaks-Obl.	6	94 3/4
Französische Rente	5	93
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78½
Rumänische Anleihe	8	99 3/8
Türk. Anl. v. 1865	5	45 5/8
Türk. 6% Anleihe	6	56½
Türk. Eisenb.-Loose	3	110 1/4

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	4	35 3/8	1
Bergisch-Märk.	4	104 1/4	6
Berlin-Anhalt	4	141½	17
Berlin-Dresden.	5	59 3/4	5
Berlin-Görlitz	4	98	3½
do. St.-Pr.	5	103	5
Berlin-Hamburg	4	185	12
Berlin. Nordbahn	5	26 3/4	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	111½	8
Berlin-Stettin	4	160½	12 3/4
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	102½	7½
Köln-Minden	4	143	9 7/20
do. Lit. B.	5	110	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	27½	0
do. St. Pr.	6	56 3/4	6
Halle-Sorau-Gub.	4	42½	0
do. St.-Pr.	5	64 7/8	0
Hannover-Altenbek	5	48½	5
do. St.-Pr.	5	69	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	75	5
Märkisch-Posen	4	43 3/4	0
do. St.-Pr.	5	72 7/8	0
Magdeb.-Halberst.	4	126	8½
do. St.-Pr.	3½	79 1/4	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258 3/4	14
† do. Lit. B.	4	95 3/8	4
Münst. Ensch. St. P.	5	54	5
Nordhausen-Erfurt	4	67 1/4	4
do. St.-Pr.	5	59	0
Oberschl. A. u. C.	5	175½	13 2/3
do. Lit. B.	3½	158	13 2/3
Ostpreuß. Südbahn	3½	34 3/4	0
do. St.-Pr.	4	67 5/8	0
Pomm. Centralbhn.	5	18	5
Rechte Oderuferb.	5	120	6
do. St.-Pr.	5	119 3/4	6
Rheinische	4	142 1/4	9 2/3
Rhein-Nahe	4	28 3/8	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	131 3/4	9 1/4
Tilsit-Insterburg	5	60	1
Weimar-Gera gar	4½	78	4½
do. St.-Pr.	5	58 1/4	5
Baltische Eisenb.	3	52 1/4	3
Brest-Grajewe	5	27	5
Brest-Kiew	5	49	5
† Galiz. Carl-L. B.	5	100 1/4	7
Gotthardbahn	6	102 1/8	6
† Kronpr. Rud.-B.	5	69½	5
Lüttich-Limburg	4	22	—
Oester.-Franz. St.	5	201 3/8	10
† do. Nordwestb.	5	114½	5
do. B, junge	5	61	5
† Reichenb. Parbd.	4	67 3/4	4½
Rumänische Bahn	5½	35½	3 3/8
† Russis. Staatsb.	5	96 3/4	5½
Südösterr. Lomb.	5	98 3/4	4
Schweiz. Unionb.	4	17	0
do. Westb.	4	41 3/4	1 3/8
Warschau-Wien	5	81½	10
do do. B Elbethal	5	70	
† Ungar. Nordostb.	5	61½	
† Ungar Ostbahn	5	53	
Brest-Grajew	5	62 3/4	
† Charko-Azow rtl.	5	93 3/4	
† Kursk-Charkow	5	96 3/4	
† Kurks-Kiew	5	97 1/4	
† Mosco-Rjäsan	5	99½	
† Mosco-Smolensk	5	97½	
Rybinsk-Bologoye	5	78	
† Rjäsan-Kozlow	5	97 7/8	
† Warschau-Teresp	5	93 1/4	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100 3/8
† Kaschau-Oderbg.	5	75 7/8
† Kronpr. Rud.-B.	5	83½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	305
† Südöst.-B. Lomb.	3	246 3/4
† Südöst. 5% Oblg.	5	85 1/16
† Oester. Nordwestb.	5	91

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872.
Berliner Bank	4	67½	14
Berl. Bankverein	5	85 1/8	18
Berl Cassen-Ver.	5	282-	29 3/10
Berl. Com. (Sec)	4	87½	7
Berl. Handels-G.	4	117	12½
Berl. Wechslerbk.	5	49	0
Bresl Diseontob	4	75	10
Centrlb. f. Bauten	5	58	43 1/5
Ctrb. f. Ind u Hnd	5	80 1/4	10
Danzig. Bankver	4	64	8 3/8
Danziger Privatb.	4	114	7
Darmst Bank	4	160	15
Deutsche Genoss. B.	4	100	10 2/3
Dentsche Bank	4	84 1/4	8
Detsch. Eff. n. W.	4	118	—
Deutsche Unionb.	4	71 3/4	9½
Disc.-Command	4	173	27
Gew.-Bk. Schuster	4	57	10
Int. Handelsges.	4	76 1/4	12½
Königsb. Ver.-B	4	79½	8
Meining. Creditb.	4	113 3/4	12
Norddeutsche Bank	4	135	13 5/8
Oest Credit-Anst.	5	141	18 3/4
Pom. Rittersch.-B	4	116	8 1/3
Preußische Bank	4½	188	13½
do Bodener-B.	4	70 1/4	15
Pr. Cent. Bd.-Cr.	5	116	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	47	2
Schles. Bankverein	4	109	14
Stett. Vereinsbunk	4	72	7
Ver.-Bk. Quistrop	4	10½	19
Bauverein Passage	6	34	6
Brl Centralstraße	5	43	5
Deutsche Bauges.	5	54 3/4	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	37 3/4	0
do. Reichs-Cout.	5	91 1/4	7 3/4
Wäseman Bau-G.	5	43 1/8	11
A. B Omnibusg.	5	152½	14
Ctr.-F. f Baumat.	5	30	—
C.-A. f G. u. W.-A.	5	59½	25
Nordd Pap.-Fabr	5	77	8
Wöhlert Maschinf.	5	55 1/8	6
Westend-C.-Anlh.	5	9 1/4	7
Baltischer Lloyd	5	32 1/4	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	78	10
Königsbg. Vulkan	5	59	8 3/8
Münnich, Ch. M.	5	99	20
Orbschl. Eisnh.-B.	5	90	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872.
Dortm. Union Bgb	5	85 3/4	12
Königs- u. Laurah	5	172	29
Stollberg, Zink	4	38 3/8	2½
do. St.-Pr.	5	91 3/4	7½
Victoria-Hütte	5	70	14

Wechsel-Cours v. 2. Jan.

Amsterdam	10Tg	5	—
do.	2Mn	5	—
London	3Mn	4½	—
Paris	10Tg	5	—
Belg. Bankpl.	10Tg	6	—
do.	2Mn	6	—
Wien	8Tag.	5	88¾
Petersbnrg	3Wch	6½	90⅝
od.	2Mn	6½	89½
Warschau	8Tag.	6	81

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3.5 1/4
Sovereigns	6.21½
Napoleonsd'or	5.10
Imperial	5.16 1/4
Dollar	—
Fremde Banknoten	99 4/5
Oesterreichische Bankn.	88 11/16
do. Silbergulden	94 1/4
Russische Banknoten	91 5/8

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 4. Januar, Vormittags 10 Uhr, Predigt Herr Prediger Röckner.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 3. Januar 1874.
3809) **Richard Meyer.**

Verlobte:
Minna Seidler,
H. Sturmann.

Christburg — Braunsberg.
Nach kurzem Krankenlager starb heute Nachmittag 2 Uhr an der Lungenentzündung unsere geliebte Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, die Frau Hofbesitzerin **Adelgunde Thomas** geb. **Preuß** im bald vollendeten 74. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Stüblau, den 2. Januar 1874.

Von heute an bleibt mein Geschäft an den Wochentagen von 9 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von Mittags 2 Uhr geschlossen.
Danzig, den 2. Januar 1874.
3698) **A. v. Zynda.**

Oelkuchen
in guter Qualität offeriren
Robert Knoch & Co.,
3681) Comtoir Jopengasse 60.

Strohhüte
befördert zur Wäsche an renommirte Fabriken
A. Zimmermann,
Langgasse No. 5.

Zum Graviren Kaiserl. Königl. Stempel und Siegel sowie jeder Art **Wappen,** ebenso zum Graviren von Adressen auf Hunde-Halsbändern, Thee- u. Eßlöffeln, Briefpetschaften u. s. w. empfiehlt sich und werden Aufträge erbeten vom Graveur **L. Rosenthal,** Danzig, Häkerthor 36.

Johannisdorfer u. Brücker
Preß- u. Tret-Torf
offerirt
W. Wirthschaft.

Frisch geröstete **Weichselneunaugen** empfiehlt schock- und stückweise
Gustav Thiele,
Heiligegeistgasse 72.

Neue elegante Masken-Anzüge.
für Damen: Polin, Zigeunerin, Jägerin, Ungarin, Schottin, Esmaralda 2c., offerirt zu den billigsten Preisen das Maskengeschäft
Heiligegeistgasse 53.
Bestellungen nach auswärts werden prompt effectuirt. (3734

Messketten
nach Zoll und Metern
empfiehlt den Herren Holzhändlern und Förstern
Herrmann Tröbitz,
Berlin, Jacobsstraße 86.

Ein völlig neu ausgebautes Haus auf Langgarten bestehend aus 8 eleganten Zimmern mit nach hinten gelegenen Küchen und Waschküche, Canalisation und Wasserleitung, Garten, Pferdestall, Wagenremise, Holzgelaß, Boden und Keller, ferner ein großes Stück Wiese, durchgehend nach Langgarter Wall, soll aus freier Hand verkauft oder im Ganzen vermiethet werden. Näheres erfährt man Hundegasse 122 auf dem Hofe von 1 bis 2 Uhr Nachmittags. (3785

Elegante schöne russ. Schlitten,
zum Kauf und zur Miethe, offerirt
F. Sezersputowski jun.,
3568) Reitbahn No. 13.


Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse 25, Ecke der Ziegengasse.

Bestellungen auf
Holländische Kuhkälber
nimmt entgegen **Kluge-Parschau.**

Hundegasse 124
ist ein Comtoir und Wohngelegenheit mit allem Zubehör von April d. J. zu vermiethen. Näheres Hundegasse 122 auf dem Hofe von 1 bis 2 Uhr.
Hundegasse 124 ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten von April zu vermiethen. Näheres Hundgasse 122 auf dem Hofe von 1 bis 2 Uhr. (3787

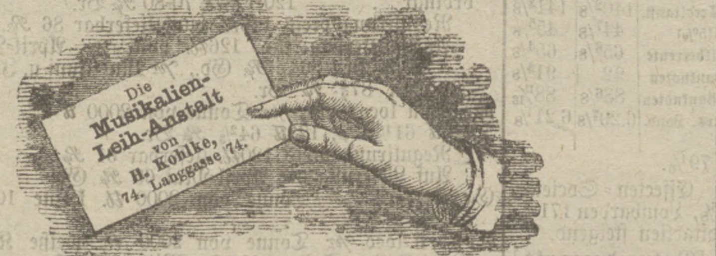
Eine Landwirthin sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.
Martha-Herberge, Spendhaus No. 7.

Ein Haus auf der Rechtstadt oder Vorstadt wird zu kauf. gesucht. Adr. mit Preisangabe unter 3671 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Die regelmäßigen Uebungen des Gesangvereins sollen von Montag, den 5. Januar ab wieder ihren Anfang nehmen.
Der Vorstand.
Brandstäter. Collin. A. Hein. C. Ziemssen.

An die Wähler des Danziger Landkreises.
In der Versammlung der liberalen Wähler des Danziger Landkreises zu Praust am 16. December wurde
Herr Landschaftsdirector **Albrecht-Suzemin**
als Candidat für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt. Indem wir Ihnen Mittheilung hiervon machen, bitten wir vollzählig bei der Wahl zu erscheinen und für
Herrn Landschaftsdirector **Albrecht-Suzemin**
Ihre Stimme abzugeben.
Das Wahl-Comité des Danziger Landkreises.
Stimmzettel sind in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben. (3392

Auction
Montag, den 5. Januar 1874, Vormittags 11 Uhr, im Artushofe über
200 Fässer Petroleum, Standard white,
lagernd Neufahrwasser bei W. Wirthschaft.
Mellien. Ehrlich.



empfiehlt sich **beim Jahreswechsel zu neuen Abonnements.** Großes Lager neuester Musikalien, die auch **leihweise** gegeben werden. Vortheilhafte Bedingungen. (3624

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage
Herrn **Franz Porsch** hier
No. 8 Brodbänken- u. Kürschnergassen-Ecke No. 8,
eine Niederlage meines Flaschenbieres in Originalfüllung übergeben habe, und wird derselbe das Bier zu genau denselben Preisen wie bei mir abgeben.
Ergebenst
L. O. Kämmerer.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich jedes Quantum frei in's Haus schicke und empfehle mein neues Unternehmen einem geehrten Publikum auf's angelegentlichste.
Hochachtungsvoll
Franz Porsch.
3790) **No. 8. Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke No. 8.**

W. MANNECK,
Uhrmacher,
No. 3. Gr. Gerbergasse No. 3,
empfiehlt sein
grosses Lager aller Arten von Uhren
unter Garantie zu billigsten Preisen.
Reparaturen werden unter Garantie schnell, billig und gut ausgeführt.

Das
Färberei-Geschäft
von
F. Steuding
befindet sich von heute ab
Langgasse No. 50,
im Hause von Retzlaff & Pfahlmer, hinterer Laden.
Danzig, den 1. Januar 1874. (3574

Richard Garrett & Sons in England.
Locomobilen, Dreschmaschinen, Pferdehacken, Drills, Guano-Streu-Maschinen, Coleman'sche Cultivatoren
neuester Construction,



Lager von Reservetheilen,
empfiehlt und nimmt Aufträge zum **Lohndreschen** mit Maschinen **neuester Construction** in Verbindung mit **Strohelevator** und **Drahtseiltransmissionen** entgegen
der General-Agent von Richard Garrett & Sons,
A. P. Muscate,
Danzig und **Dirschau.** (3769

30 fette Schweine
zum Verkauf in **Lewinno** bei Smazin, Bahnstation Gr. Boschpol. (3797

3 hochfette Kühe stehen zum Verkauf in Adl. Gremblin bei Ziehm.

Ein guter brauchbarer Bettschirm wird sof. gekauft Heiligegeistgasse No. 59, 2 Treppen.

Ein fast ganz neuer vorschriftsmäßig gebauter 6sitziger Postwagen ist äußerst billig abzugeben. Gef. Offerten werden unter 3755 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **unverheiratheter Gärtner** findet sofort oder später Stellung.
3692) **Dominium Nenkau.**

Gegen Hinterlegung von Actien läßt ein Berliner Bank-Geschäft auf sich ziehen. Adressen **sub L. 89** Berliner Börsen-Zeitung.

Stellengesuch.
Ein junger gebildeter Mann, der mehrere Jahre auf einem größeren Gute die Landwirthschaft praktisch erlernt hat und dieses mit den besten Zeugnissen belegen kann, sucht von gleich auf einem größeren Gute eine Stelle als zweiter Inspector. Gef. Offerten werden unter 3756 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Steindrucker, verheirath., in Schwarzdruck und Ueberdruck tüchtig geübt, sucht Stellung. Prinzipale mögen ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter 3770 niederlegen.

Eine ruhige anständ. Wirthin in mittleren Jahren empf. für eine selbstständige Wirthschaft **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Die zweite Inspectorstelle
ist vacant und soll mit einem jüngern Manne, der namentlich auch mit der landwirthschaftlichen Buchführung betraut sein muß, sofort besetzt werden auf **Dom. Lautensee** bei Christburg Westpr. (3800

Ein junger gewandter Kaufmann
welcher bisher im Commissions- und Bank-Geschäft gearbeitet hat, sucht eine neue Stellung und bittet um gefäll. Adressen unter 3611 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann
zur Besorgung der Platzgeschäfte kann sogleich placirt werden. Salair den Leistungen entsprechend. Persönliche Meldungen nehme zwischen 10 bis 12 Uhr Vorm. in meinem Comtoir, Fleischergasse 18, entgegen.
C. Schröder.

Eine alleinstehende junge gebildete Dame, Erbin eines sehr bedeutenden Vermögens, soll in einer größeren Stadt Westpreußens, wo möglich an einen älteren Hauptmann 2c. verheirathet werden.
Gef. Offerten werden **sub F. 5261** innerhalb 10 Tagen an die Annoncen-Exped. von **Rud. Mosse** in **Berlin W.** erbeten.

Eine Verkäuferin
wird für ein feines Putzgeschäft gewünscht. Gebildete junge Damen aus anständ. Familie, die schon eine derartige Stellung bekleidet, wollen ihre Adresse unter 3802 in der Exped. d. Ztg. abgeben. NB. Buchführung wird nicht beansprucht. (3802

Holzlagerplatz.
Hierselbst oder in nächster Nähe wird ein am Wasser gelegenes Holzfeld zur Stapelung und Bearbeitung von Hölzern zu miethen resp. zu kaufen gesucht. Gef. Offerten befördert die Exped. d. Ztg. unter 3764.

In einer nahe der Langgasse gelegenen, sehr frequenten Straße, ist ein geräumiges Ladenlocal mit elegantem Schaufenster, nebst einer großen Hinterstube, Küche, Kammer und Wasserleitung, zum 1. April cr. zu vermiethen. Adr. werden unter 3757 in der Exped. d. Ztg. angenommen.

Ein Comtoir ist Brodbänkengasse 12 zu vermiethen.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Cabinet ist zu vermiethen Baumgartschegasse 9, Ecke der Paradiesgasse.

Langfuhr, Jäschkenthaler Weg 17 ist die 1. und 2. Etage nebst allem Zubehör, mit oder ohne Pferdestall, zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Volkskindergarten.
Derselbe beginnt wiederum am Montag den 5. Januar und Anmeldungen neuer Kinder werden daselbst, Hohe Seigen 24, entgegengenommen.
Der Vorstand.

III. Mittwoch, den 7. d. Mts., im Gewerbehaussaale, zur Erhaltung der hiesigen 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:
Zweite Vorlesung des Hrn. Oberlehrer Koch: „Lord Byron's Don Juan."
Anfang 6¼ Uhr Abds. Einlaßpreis 10 Sgr.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 6. Januar:
Gesellschaftsabend.
Der Vorstand.

Zinglershöhe.
Sonntag, den 4. Januar:
Salon-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr.
Kinder 1 Sgr.
Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.
3731) **H. Buchholz.**

Gartenbau-Verein.
Montag, den 5. Januar, Abends 7 Uhr, im Lokale der naturforschenden Gesellschaft.
Tagesordnung:
1. Mitglieder-Aufnahme.
2. Vortrag des Herrn Hauptlehrers Brischke, über: Schädliche und nützliche Garten-Insekten, nebst Vorzeigung dieser Thiere in Präparaten.
3. Ueber die neuesten, bewährten Erfahrungen beim Pflanzen von Obst auf ungünstigen Boden-Verhältnissen und beim Erziehen junger Bäume in Baumschulen, durch Schondorff, Kgl. Garten-Inspector.

3628) **Der Vorstand.**

Kaffeehaus
zum Freundschaftl. Garten.
Sonntag, den 4. Januar:
Concert
mit Streich-Instrumenten
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.
3696) **F. Keil.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 4. Jan.:
GROSSES CONCERT
im neu decorirten Saale.
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr. Loge 5 Sgr.
Kinder 1 Sgr.
3736) **C. Schmidt.**

CONCERT
Anna Mehlig,
Königl. Würtembergische und Großherzogl. Sächsische Hofpianistin.
Vermerkungen bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikhandlung, Langgasse No. 78.

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse No. 39.
Heute und folgende Abende großes Concert und Vorstellung der beliebten Gesellschaft **de la Garde.** Zur Aufführung kommen ganz neue Sachen in neuen Costüms. Hierzu ladet ergebenst ein **F. Hallmann.**
Entree wie gewöhnlich. (3807

Kopp's
Wein- und Bier-Local
Breitgasse No. 118.
Heute Abend Gesangs- und musikalische Vorträge von der aus vier jungen Damen bestehenden Kapelle aus Böhmen. Entree 2½ Sgr. pro Person. Anfang 7 Uhr. (3738

Stadt-Theater.
Sonntag, 4. Januar. (4. Abonn. No. 12.) **Dorf und Stadt.** Schauspiel in 5 Acten von Birch-Pfeiffer.
Montag, 5. Januar. (**Abonn. suspendu**) Zweites Gastspiel der Königl. Preuß. Hof-Opernsängerin Fräul. **Marianne Brandt** vom Hoftheater in Berlin. **Die Jüdin.**

Selonke's Theater.
Sonntag, 4. Jan. **Gastspiel der Frau und des Herrn Neubours:** U. A.: **Der Bojar.** Schwank. **Der Liebestrank.** Singspiel. **Kurmärker und Picarde.** Genrebild. **Marie: Frau de Val-Monca-Neubours.**
Die Enthauptung eines Menschen.
Montag, 5. Jan. **Benefiz für Herrn Robert Engelhardt.** Zum ersten Male (neu): **Die beiden Wildschützen,** oder: **Die Liebe auf den bayrischen Hochalpen.** Charakterbild mit Gesang aus dem bayrischen Hochlande in 3 Acten und 8 Bildern.
Sonnabend, den 10. Januar. **Großer Maskenball.**
Dienstag, den 6. Januar. (**Abonnem. susp.**) Zum Benefiz für Herrn **Fellenberg: Ein Sommernachtstraum** von Shakespeare. Musik von Mendelsohn-Bartholdy.

Der Sommernachtstraum
Lustspiel in 5 Acten, Musik von Mendelsohn, kommt am **Dienstag den 6. Januar** zur Aufführung, zum Benefiz für den Regisseur Herr Fellenberg. Thsbe, Herr Director **Georg Lang.** (3786

Kölner Dombau-Lotterie
(15. Januar 1874) à 1 Rℓ u. **Königsberger Lotterie** (4000 Gewinne, Ziehung 21. April) Loose à 1 Rℓ bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Sonntag, den 21. Dezember v. J. ist im Theater, **I.** Rang Loge 24, ein **Bisam-Pelzkragen** liegen geblieben. Finder wird gebeten, denselben Pfefferstadt 27, 2 Treppen gegen Belohnung abzugeben.

Bei meinem Abgange nach Hammerstein sage ich Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Putzig, den 1. Januar 1874.
Schwandt.

Allen meinen Verwandten und Freunden ein herzliches Lebewohl. Therese Dambeck.

Für Frau Post
sind eingegangen: von F. L. 1 Rℓ, R. Meyer 1 Rℓ. Expedition der Danziger Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.